

Bericht vom Treffen der Fachgruppe 2.1.6. „Requirements Engineering“ am 26./27.11.2015 in Windisch bei Zürich

Simone Bürsner¹, Frank Houdek², Stefan Queins³, Klaus Schmid⁴, Norbert Seyff⁵

¹Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, simone.buersner@h-brs.de

²Daimler AG, frank.houdek@daimler.com

³Sophist GmbH, Stefan.Queins@sophist.de

⁴Stiftungsuniversität Hannover, schmid@sse.uni-hildesheim.de

⁵Hochschule für Technik, norbert.seyff@fhnw.ch

Am 26. und 27. November 2015 trafen sich rund 40 Teilnehmer/innen zum Jahrestreffen der Fachgruppe Requirements Engineering. Wir hatten uns bewusst für einen Ort in der Schweiz entschieden, um ein sichtbares Zeichen für die stärkere Integration der RE-Communities in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu setzen. Seit kurzem ist unsere Fachgruppe auch seitens der Schweizer Informatik Gesellschaft als assoziierte Fachgruppe geführt und in Österreich als Arbeitskreis der OCG vertreten.

Mit Windisch nahe Zürich hatten wir einen Glücksgriff getan. Der Campus ermöglichte eine angenehme Arbeitsatmosphäre. Unser Dank gilt insbesondere unseren beiden Gastgeber, Norbert Seyff und Samuel Fricker, und dem lokalen Unterstützungsteam, besonders Melanie Stade.

Als Schwerpunktthema für das diesjährige Treffen hatten wir „Kommunikation und Dokumentation“ ausgewählt. Klassisches Requirements Engineering wird oft sehr dokumentationszentriert beschrieben. In den letzten Jahren rückt jedoch immer mehr der Aspekt der Kommunikation in den Vordergrund und teilweise wird sogar propagiert keine Dokumentation mehr zu erstellen. Dabei haben (mündliche) Kommunikation und (schriftliche) Dokumentation jeweils spezifische Vor- und Nachteile. Im Rahmen des Treffens wollten wir beleuchten ob und wie man beides optimal kombinieren kann?

Als erster Keynote-Sprecher betonte Martin Glinz in seinem Vortrag „*Wieviel Requirements Engineering braucht der Mensch?*“ einmal mehr die gerne vergessene Tatsache, dass Requirements Engineering und die Dokumentation von Anforderungen kein Selbstzweck ist, sondern ein Mittel, um die Risiken zu senken, ein Produkt zu entwickeln, das an den Bedürfnissen vorbeigeht. Ist dieses Risiko, d.h. das Produkt aus Eintrittswahrscheinlichkeit mal potentiell Schaden, gering, besteht auch wenig Bedarf für extensive Requirements Dokumentation.

Natürlich kamen die anschließenden Diskussionen unweigerlich auf die agile Softwareentwicklung zu sprechen, wo im Zweifelsfall die Zusammenarbeit mit dem Kunden, also auch die Kommunikation, stärker wertgeschätzt wird als umfassende Dokumentation

oder Vertragsverhandlungen. Latent konnte man bei diesen Diskussionen immer wieder den Eindruck zweier gegensätzlicher Lager (die „klassische“ und die agile Community) bekommen.

Mit der zweiten Keynote-Sprecherin Susanne Mühlbauer konnten wir eine ausgewiesene Expertin im Bereich agile Softwareentwicklung gewinnen. In ihrem Vortrag „*Miteinander reden statt gegeneinander schreiben*“ wies sie, wie es auch in der Keynote von Martin Glinz schon anklang, darauf hin, dass eine vollständige Spezifikation eine Fiktion ist. Dies bedeutet im Umkehrschluss freilich nicht, auf eine Spezifikation gleich ganz zu verzichten, aber die Beteiligten müssen sich der Grenzen einer Spezifikation bewusst sein und bereit sein, die unvermeidlichen Lücken durch Kommunikation zu überbrücken. Insgesamt umschrieben die beiden Keynotes das Themenfeld sehr gut. Die Leser dieser Ausgabe der Softwaretechnikrends können dies hier auch anhand der Beiträge zu den Keynotes nachvollziehen, die beide Sprecher dankenswerterweise beige-steuert haben.

Angeregt durch die Keynotes, aber auch viele sehr gute Vorträge, war die ganze Tagung von intensiven und anregenden Diskussionen geprägt. Als Session Chair hatte man bisweilen die unangenehme Aufgabe, interessante Diskussion abwürgen zu müssen. Kommentare zur lebendigen Diskussionskultur von Teilnehmern, die erstmalig am Fachgruppentreffen teilnahmen, zeigten einmal mehr, dass die Fachgruppe RE eine lebendige Community ist.

Am Abend des ersten Tages hatten wir noch die Gelegenheit in einer Stadtführung ein wenig über die mittlerweile teuerste Stadt der Welt – Zürich – zu erfahren, bevor der Abend bei einem gemeinsamen Essen ausklang.

Vorträge

Mit 18 Einreichungen waren wir in der angenehmen Situation, aus vielen guten Einreichungen 9 Beiträge für Vorträge auszuwählen. Wir hatten uns bewusst für – im Vergleich zu den Vorjahren – weniger Beiträge entschieden, um ausreichend Zeit für Diskussionen zu haben. Zudem gab es eine offene Poster-Session,

welche ebenfalls von vielen intensiven Diskussionen begleitet war. Die Zusammenfassungen dieser Vorträge können Sie ebenfalls in dieser Ausgabe der Softwaretechnikrends lesen.

Fachgruppenleitung

Die Fachgruppenleitung berichtete über ihre Arbeit des vorigen Jahres, u.a. über den inzwischen zur Tradition gewordenen Stand auf der REConf in München.

2016 wird die Fachgruppenleitung neu gewählt. Wir suchen also Kandidaten für die Wahl. Sollten Sie Interesse an einer Mitwirkung in der Fachgruppenleitung haben oder eine Idee für einen Kandidaten oder eine Kandidatin haben, sprechen Sie uns gerne an.

Die Wahl wird – wie auch schon 2013 – im Rahmen des nächsten Fachgruppentreffens als Wahlversammlung durchgeführt. Fachgruppenmitglieder, die zur Wahlversammlung nicht anreisen können, können vorab eine Abstimmungsvollmacht an den vorläufigen Wahlleiter erteilen. Der vorläufige Wahlleiter für 2016 ist Frank Houdek (der 2016 nicht kandidiert, da er bereits wieder zwei Wahlperioden im Amt ist).

Ausblick

Ein wichtiges Ziel der Fachgruppenleitung ist den begonnenen Aufbau der Zusammenarbeit der deutschsprachigen Requirements Engineering Communities weiter zu fördern.

Das nächste Fachgruppentreffen findet am 24. und 25. November 2016 statt. Der Ort wird voraussichtlich im süddeutschen Raum liegen (bspw. Stuttgart).

Die Folien der Vorträge sowie Hinweise auf die Arbeitskreise und Treffen zum Thema RE finden Sie auf unserer Webseite <http://www.fg-re.gi.de/>